

FLASH NEWS:

Schweigen heißt zustimmen!

Nr. 97

Ausgabe 1
März 2002

1

FLIEGERÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See)

Tel.: 06542 – 7251

Dr. Bachmann (Kolbnitz)

Tel.: 04783 – 2375

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 - 01 – 718 72 97

Blatt Gasse 6, A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

25. Juni 2002

URHEBERRECHT UND INHALT:

Girstmair Bruno

A – 9900 Lienz Beda Weber - Gasse 4

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – 0 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2, D – 83701 Gmund Tegernsee

0. IN EIGENER SACHE

1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN

2. WOLFGANG UND HELMUTH

3. HAFTUNGSFRAGEN

4. SNOWFIGHTER

5. TENERIFFA AUSFLUG

6. LIENZER BERGBAHNEN

7. SONNE UND TROCKENHEIT

8. WETTBEWERBSORDNUNG

9. WORÜBER MAN SPRICHT

10. KLATSCH TRATSCH AM LANDEPLATZ

11. TERMINE UND EREIGNISSE

12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06

METEO DATA LIENZ: 0 4852 – 71 355

INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:

0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 045 – 901 44 901

AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0



00. IN EIGENER SACHE:

Startplatz Kollnig:

Das Unglaubliche ist nun tatsächlich eingetreten: der Startplatz Kollnig ist seit dem 1. Jänner dieses Jahres nicht mehr zugänglich! Schon seit dem Jahr 1976 wurden von diesem Gelände aus, zuerst Drachen- und ab dem Jahr 1986 dann Paragleiterstarts durchgeführt.

War mit dem Vorbesitzer (Bartl) immer alles eitle Wonne, (kommst ma guat runter) verschlechterte sich nach der Übergabe des Hofes im Jahr 1986 an die neue Hausherrin die Beziehungen zunehmend. Pachtpreisvorstellungen jenseits der Realität ließen bereits im Jahr 1986 für kurze Zeit den Pachtvertrag unterbrechen. Das gipfelte in der Vorgangsweise, dass der Besitzer am Startplatz selbst anfang abzukassieren (AS 50.- pro Start) bis schließlich dann mit 1. Jänner 1997 der Startplatz komplett aufgegeben werden musste. (siehe dazu mehr in der Ausgabe Nr. 77)

Gewisse Personen schafften es aber dennoch in Verhandlungen mit der Grundstückseigentümerin den Startplatz weiter exklusiv zu benutzen bzw. zu pachten. Doch seit dem 1. Jänner 2002 wurde auch diese Vereinbarung nun aber nicht mehr verlängert. Diverse Meinungsverschiedenheiten (Wegbau, Pachtpreis etc.) ließen die Verhandlungen mit der Besitzerin zumindest mal für dieses Jahr vorerst scheitern?

So musste aus dieser Notsituation heraus ein anderer Startplatz gefunden werden und siehe da, man ist fündig geworden und zwar in Oberrussdorf, genannt „Gerl Bauer“. Inwieweit dieser Startplatz rechtlich für die Piloten auch wirklich benutzbar ist, entzieht sich bis dato zumindest meiner Kenntnis.

So ergibt sich für die Zukunft die Kuriosität, dass der Startplatz Ebnerfeld nun zwangsläufig von allen Piloten verstärkt frequentiert werden wird. Da speziell in der besten Streckenflugzeit (sind immerhin 3 Monate im Frühjahr (April, Mai, Juni) und im Herbst noch einmal fast 3 Monate (Ende September bis Anfang Dezember) wo die Seilbahn

wegen Revision nicht in Betrieb bzw. geschlossen ist. Da schon bis dato einige wenige Piloten den Startplatz ohne irgendeine dazu gehörende Erlaubnis benutzten - und dies wahrscheinlich auch weiterhin tun werden - appelliere ich an die Vernunft (Charakter) der Betroffenen, folgenden Sachverhalt mal grundsätzlich zu überlegen.

Der Drachen- und Paraglidersport hat in Lienz zwischenzeitlich einen nicht mehr wegzudenkenden Stellenwert erlangt, den es aber gilt weiter zu festigen bzw. auszubauen. Viele Höhen und Tiefen mussten und müssen leider noch immer von mir dabei gemeistert werden. Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Freunden und Gönnern dafür aufrichtig bedanken, die mir in diesen schweren Zeiten die Treue gehalten haben und dies auch noch immer tun. (Vergelts Gott)

Leider zogen und ziehen nicht immer alle an dem einen und selben Strang, sondern Vorurteile, Missgunst aber auch das stupide Mitläufertum (Lemming-Effekt) erschwerten bzw. erschweren die ganze Entwicklung noch immer ungemein. Sogenannte „Möchte-gern-Experten“ kamen und verschwanden auch sogleich wieder, die im Umgangsjargon genannten „Zwischenzeit-Verantwortlichen“ (Hardliner), verfolgten dabei keine Politik einer Kooperation sondern eine der Konfrontation und des Abschottens.

Für mich aber stand und steht noch immer die Erhaltung von Start- und Landeplatz mit dazu gehörender Infrastruktur für **alle Flieger** als die oberste Priorität an. So soll der Landeplatz immer eine Stätte der Kommunikation, wo „alle“ willkommen sind und nicht wo „Vereinspolitik“ oder Streitereien, etc. ausgetragen werden, sein. Es soll ein Platz der Begegnung, des Kennenlernens, des Austauschens von Informationen sein; auf den Nenner gebracht: ein Ort, an dem man sich einfach wohlfühlen kann.

Die in der Vergangenheit erfolgreich angewandte Handhabung, den Start- und Landeplatz für alle Piloten zugänglich zu machen, hat sich dabei bestens bewährt. So wird es auch in Zukunft weiterhin bleiben – da wird niemand dastehen und die Hand aufhalten oder irgendwelche verbalen Forderungen stellen. Die tolerante Vorgangsweise, wie sie hier von mir angewandt wird, soll aber auch als ein Musterbeispiel zu sehen sein und zur Nachahmung für andere Fluggebiete anregen.

Trotzdem sollte es aber nicht unerwähnt bleiben, dass viel Fleiß und Arbeit sich dahinter verbergen und natürlich auch dementsprechend hohe Kosten welche dabei anfallen. Wenn dann jemand die Einrichtungen in Anspruch nimmt, sich bei uns auch noch wohl fühlt und meint und das aus freiwilligen Stücken heraus auch zu honorieren. Dann wird das unsereiner sicher zu würdigen wissen.

Die Vorgänge rund um den Flugplatz in Nikolsdorf zeigen einen klar auf, dass es in der Zukunft nur einen gemeinsamen Weg geben kann. So ist für die Zukunft es nicht mehr ausgeschlossen, dass eventuell sogar der Tourismusverband oder etwa gar die Gemeinden Lienz oder Gaimberg als Pächter auftreten können bzw. müssen. Traurig ist es allemal solch eine Entwicklung, da es scheinbar einer übergeordneten Institution bedarf, um mit einem Grundbesitzer erfolgreiche Verhandlungen durchführen zu können. (Oder ist es etwa gar nur das liebe Geld, das hier, wenn es in genügend großen Mengen ausgeschüttet wird, dann doch wieder Tür und Tor öffnet ???)

Weiters möchte ich auf diesem Wege nochmals allen in Erinnerung rufen, dass jegliche Nutzung des Übungshanges (Starts mit Fluggeräten etc.) ohne Erlaubnis nicht zulässig ist. Es sind auch jegliche Stunteinlagen mit dem Motorrad vom Übungshang verboten. Bitte deshalb auch um Beachtung des Punktes 03 *Haftungsfragen*.

Streckenflug Fortbildung:

Für den Monat Mai ist ein XC – Seminar in Lienz anberaumt. Dazu eingeladen sind alle ambitionierten Streckenflieger und jene die beabsichtigen den Sprung in die Liga zu planen. Um unseren Piloten einen zusätzlichen Anreiz dazu zu schaffen besteht u.a. die folgende Möglichkeit auszuschöpfen: Sollte ein Pilot sich bei der Liga unter den „Top 20“ einreihen, kann dieser z.B. einen „Fluglehreranwärter Ausweis“ beantragen.

Die Fortbildung umfasst: Streckenflugtaktik, Wetter, Vorbereitungen zum Streckenflug, Erfahrungsberichte, Betreuung bei Reisen, Unterstützung bei der Ausbildung zur Überlandberechtigung, Imageträger für den Flugsport, Einführung des OLC und nicht zu vergessen - Streckenfliegen ist die Königsklasse des freien Fliegens.

Sollten sich genügend Piloten dazu bereit erklären mit dabei zu sein, wird Mag. Prugger von Meteo Data Lienz über das Thema Wetter einen Vortrag halten. Wer sich schon vorab damit ein wenig beschäftigen will, schaut mal auf die Homepage der „Austrian Paragliding League“ Adresse – www.paragleiter.org



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Lienz: Am Sonntag, den 6. Jänner, startete Ragger Manfred mit seinem Paragleiter vom Start St. Mandl. In der Höhe des Startplatzes Kollnig versuchte Manfred eine Zwischenlandung durchzuführen. Dabei kam der Pilot zu Sturz und brach sich in der Folge das Schienbein. Manfred flog noch ins Tal und begab sich dann in das BKH - Lienz.

Lienz: Am Freitag, den 8. März, startete Brunner Werner mit seinem Paragleiter (Omega 5) vom neu errichteten Startplatz „Gerl“ in Oberrussdorf. In Höhe Faschingalm kollabierte sein Paragleiter über die Hälfte ein. Trotz des Versuches, die Kappe zu stabilisieren, schlug der Pilot in einer Drehbewegung am Boden auf. Der Pilot wurde zwecks Verdachtes einer Wirbelverletzung nach, der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Lienz gebracht.

Sillian: Am Donnerstag den 14. März startete Senfter Stefan mit seinem Paragleiter (Proton GT) vom Startplatz Thurntaler. Bedingt durch eine Kollabierung überreagierte der Pilot und ging in eine negativ Drehung über. Da der Pilot den Schirm nicht mehr unter Kontrolle brachte, musste die mitgeführte Rettung betätigt werden und das in einer Höhe von ca. 3000 Meter. Der Pilot überstand den Abstieg unverletzt und ging im Gemeindegebiet von Innervillgraten sicher nieder.



02. WOLFGANG UND HELMUTH:

Am Montag, den 11. Feber 2002, erreichte mich die erschütternde Nachricht, dass Wolfgang Schacht am 31. Jänner in Hamburg im Alter von nur 53 Jahren verstorben ist. Wolfgangs erste Kontakte reichen schon fast 20 Jahre zurück. Damals hat er den Drachenflugsport bei Pepi Gasteiger in Sillian erlernt. Sozusagen nebenbei entdeckte er auch die Vorzüge von Osttirol - sein Quartier war bis zum Herbst letzten Jahres immer bei der Fam. Ebner in St. Oswald. Er liebte die Berge, die Natur, sammelte Steine und fröhnte seinen Lieblingssport - das so geliebte Drachenfliegen. Nach einer längeren beruflichen Unterbrechung startete Wolfgang im Jahr 1996 wieder voll durch. Er war desöfteren gleich viermal im Jahr in Lienz um zu fliegen. Wenn man bedenkt, dass der Weg von Hamburg nach Lienz nicht gerade der kürzeste ist, war sein wieder entflammter Enthusiasmus ungebrochen. Wolfgang war ein dankbarer Mensch, welcher die Natur liebte und auch seine Freude zum Ausdruck bringen konnte. Leider ereilte ihn eine Krankheit, die trotz aller medizinischer Hilfe ihm nicht mehr helfen konnte. Er verstarb nach Erreichens von vielen Höhen und Tiefen am 31. Jänner dieses Jahres in den Händen seiner Gattin Ilse friedlich. Er war noch bei Bewusstsein und hat als letzten Wunsch gesagt: " Mein Grab liegt in den Bergen und bei jedem Start denkt an mich und sagt „Wolfgang, wir kommen!“ Die Trauerfeier fand am 15. Feber in Hamburg Ohlsdorf statt, die Eingangsmusik kam von Reinhard Mey (Über den Wolken) die Trauerrede Musik von Ennio Morricone (Spiel mir das Lied vom Tod) den Abschluss bildete dann eine Irische Volksweise (Amazing grace) Dazu noch folgende Zeile zum Abschluss: (entnommen dem zugesandten Patenzettel von Wolfgang)

Über den Wolken ... Dein letzter Flug ist der schönste, denn nun dauert er ewig.

Wolfgang, du bist viel zu früh von uns gegangen, eine Lücke tut sich auf, welche nicht geschlossen werden kann.

Ein Nachruf von Ebert Werner Wolfgang Schacht 5.6.1948 - 31.1.2002

Es war 1981, als ich in Lienz bei Bruno Girstmair meinen Kurs für den Sonderpilotenschein absolvierte. Fliegen lernte ich mit meinem Moskito-Standard bei Pepi Gasteiger in Sillian. Dort flog auch eine starke Gruppe Steirer Flieger aus St. Radegund bei Graz. Unter ihnen ein Piranha-Flieger, der gar nicht aus der Steiermark sondern aus Hamburg kam: Wolfgang Schacht, "Schachi" gerufen. Zuerst haben wir uns locker immer wieder mal beim Fliegen in Sillian getroffen, dann haben wir uns richtig verabredet. Eines Tages gaben wir beide gleichzeitig das Fliegen auf: es war, bei ihm wie bei mir, beruflich zu viel zu tun. Aber eines Tages fing Schachi wieder mit dem Fliegen an, ein Jahr später tat ich es ihm gleich und so oft es ging, trafen wir uns. Zuletzt flogen wir im Sommer 2001 in Lienz. Im Herbst war seine Operation und es sah eigentlich ganz gut aus- aber es war das Ende. Zwanzig Jahre haben wir uns gekannt, gern haben wir uns getroffen und es musste nicht nur zum Fliegen sein. Ein guter Kamerad und ein guter Freund, der Schachi, von bewunderungswürdiger Haltung und Fassung bis zuletzt.

Ein Mann der ersten Stunde:

Am 14. Jänner 2002 verstarb Marx Helmuth (Akademischer Bildhauer) aus Oberdrauburg im Alter von 87 Jahren. Nun werden sich sehr wohl viele unter uns fragen, was hat denn dieser Helmuth mit der Fliegerei zu tun. Aber nur wirklich wenige unter uns werden darauf eine Antwort wissen bzw. haben oder sich gar noch an Marx Helmuth, und damit auch verbunden an seine fliegerischen Aktivitäten, erinnern.

Er war für alle sportlichen Aktivitäten, so auch dem damals neu aufkommenden Drachenflugsport, voll aufgeschlossen. So begann Helmuth erst im Alter von damals 61 Jahren, also 1976, mit dem Erlernen des Drachenfliegens.

Er wird seinen Platz in der Geschichte einnehmen, mit seinen unvergessenen, zumindest für mich gesetzten Aktivitäten und Vorstellungen. So z.B. als Helmut mit seinem Moped (einer Puch DS 50) und einen dafür speziell dazugebauten Zweiradanhänger, worauf er seinen Drachen geladen hatte und von Oberdrauburg aus nach Lienz fuhr und wieder retour.

Seine Drachenstarts mit speziellen Grasski und den dabei erzeugten Geräuschpegel werden so unvergesslich bleiben, wie sein legendärer „Büffel“ (Standard Drachen von Steinbach Delta), ein Drachen der ersten Generation. Er verbrachte viele Stunden am Landeplatz im Gespräch mit den anwesenden Piloten. Er förderte den Sport u.a. in dem er seinen Neffen (Seppi) aus Heiligenblut das Fliegen ermöglichte oder wenn er seine Schnitzkunst dem Club zugute kommen ließ. Bedingt durch sein Alter musste er sich aber vom Drachensport verabschieden, die Kontakte blieben aber trotzdem weiter bestehen. Ich traf Helmuth öfter auf der Drau mit Boot, im Schwimmbad oder im Burg Caffee in Oberdrauburg. Helmuth hat ein Stück Drachenära mitgeschrieben und er wird nun die Geschicke von einer anderen Warte (Ebene) aus betrachten - habe immer ein wachsames Auge auf uns. Möge er bei seinem letzten Flug den Frieden gefunden haben.

P.S.: Es gilt auch diesen „letzten unwiderruflichen Abschnitt“ in unserem Leben ein wenig aufzuarbeiten. Denn der Tod kommt unausweichlich auf uns zu - früher oder später! In den News will ich deshalb auch dieses Kapitel versuchen ein wenig zu verarbeiten, bitte deshalb um Verständnis!



03. HAFTUNGSFRAGEN:

Ein Österreichischer Fliegerclub wollte eine Rechtsauskunft bezüglich der Folgen bei einer beabsichtigten Einhebung von Start- und Landegeldern bekommen, um die steigenden Pachtkosten berappen zu können. Hier nun das Antwortschreiben von *Mag. Brunner* aus Salzburg:

Grundsätzlich ist zu Eurer Anfrage auszuführen, dass ein Ausschluss der Haftung im Rahmen eines Vertrages für leichte Fahrlässigkeit möglich wäre. Dies gilt aber nicht für das Verhältnis zwischen Unternehmer und Verbraucher, da hier das Konsumentenschutzgesetz (KSchG) anzuwenden ist.

Unter Unternehmern wird im Sinne dieses Gesetzes jede auf Dauer angelegte Organisation selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, mag sie auch nicht auf Gewinn gerichtet sein, verstanden. Es sind daher auch Vereine darunter zu subsumieren. Gemäß § 6 Abs.1 Z 9 KSchG kann gegenüber einem Verbraucher eine Haftungsfreizeichnung, wonach eine Haftung nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit erfolgt, nicht erfolgen! Nach der neueren Judikatur wird aber eine derartige Haftungsbeschränkung aber auch als sittenwidrig im Sinne des § 879 ABGB angesehen, wenn die Haftung für Personenschäden (Heilungskosten, Schmerzensgeld, Verunstaltungsentschädigung und Verdienstentgang) betrifft. Insbesondere gilt dies für Allgemeine Geschäftsbedingungen, die hier geschaffen werden sollten.

Zusammenfassend ist daher zu sagen, dass, sofern ein Entgelt für die Nutzung eines Start- und Landeplatzes verlangt wird, eine Haftungsfreizeichnung, die die Haftung auf grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz einschränkt, nicht möglich ist.

Für allfällige weitere Fragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Beste Grüße - Christof Brunner



04. SNOWFIGHTER UND FLIEGEN IN AINET

Wurde im Vorfeld schon viel darüber berichtet, ging die Veranstaltung selbst dann eher etwas ruhig über die Bühne. Am Freitag erstmalig Schneefall bis in die Tallagen, endlich seit Langem der erste Schnee und am Samstag dann ein erneut verschneiter Tag, der Hochstein wolkenverhangen? Die Veranstaltung wurde aber trotzdem durchgezogen - einzig der Paragleiterbewerb wurde abgesagt. Vereinzelt wurden Stimmen laut doch wenigstens vom Griebelhof oder zumindest irgendwo tiefer heraus zu starten.

Die anwesenden Acro Piloten wurden ihren Namen vollends gerecht, sie flogen einfach durch den Nebel und spiraltten etc. munter runter – Action pur -!

Aber auch Organisationsmängel hinterließen bei den teilnehmenden Personen einen mehr oder minder chaotischen Eindruck, so die Aussagen von teilnehmenden Personen.

Interessant war auch festzustellen, dass sich die heimischen Flieger bei einer Teilnahme an dieser Veranstaltung eher zurückgehalten haben, denn der große Teil der teilnehmenden Paragleiterpiloten kamen von auswärts.

Insgesamt waren 38 Teams gemeldet, darunter auch das „Haidenhof Team“ mit Pilot Ustyanovic Vladimir; und ebenfalls das Team „Airtaxi Osttirol“ mit Hainzer Claus, welcher im Vorfeld schon als Sieger gehandelt wurde; (sein Schirm sei für den Kurs voll zugeschnitten, konnte aber seine Leistungen leider nicht unter Beweis stellen).

Trotz allem landete sein Team mit Kogler Hans und Winkler Marco überlegen auf dem Stockerlplatz.

Interessant auch die Zeiten der Tourenger: mit nur 59 Minuten von der Talstation aus auf die Hochstein Hütte - ist schon eine sensationelle Leistung ! (Unsereiner braucht dazu allemal gute 3 Stunden)

Die Verantwortung für den Paragleiterbewerb hatte Schusterritsch Sigi. Siegfried selbst fliegt seit Anfang Feber 2002 einen Boomerang von Gin Gliders und hat somit in der heimischen Szene den zur Zeit absoluten

Leistungslevel erreicht. Er zupfte auch bei der anschließenden Party gekonnt die Saiten auf seiner Gitarre.

Schließlich ist "Soundless Guts" momentan die Kultband schlechthin nach der "Beat Street" in Osttirol. Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten (ein wenig überfordert mit den vielen Teilnehmern) wird für die zweite Ausgabe des „Snowfighter 2003 Bewerbes“ einiges verändert und vieles natürlich verbessert werden, so der Verantwortliche Leiter (Dreer Hannes). Übrigens: am Lautsprecher war kein geringerer als Thomas Lederer von Radio 106fm und selbst mit Leib und Seele begeisterter Paragleiterpilot.

P.S.: So wurde bereits jetzt kundgetan, dass der veranstaltende Verein für den Sommer bereits ein weiteres Event geplant hat. Benannt werden soll der Bewerb mit „Dolomiten Frau“. Hier sollen dann die Sportarten wie Schwimmen, Laufen und Biken zum Austragen kommen. Möchte aber in Erinnerung rufen, dass dieser Bewerb nichts mit den „Seetriathlon“, von Madritsch Gernot (Initiator), zu tun hat.

Freundschaftsfliegen in Ainet: Die eingeschworene Paragleiter Gemeinde aus Ainet eröffnete nun schon fast traditionell die Fliegersaison mit ihrem Bewerb in Osttirol. Samstag, den 16. März, war Treffpunkt am Sportplatz; dann ging es nach der Anmeldung mit dem KFZ hoch zum Startplatz (Wallner) Diesmal wurde nicht das Zettlersfeld als Startplatz bevorzugt sondern, aufkommender Lokalpatriotismus ließ den Vorzug auf den Hausberg fallen. Als Aufgabe galt es 2 Durchgänge zu absolvieren mit Ziellanden, Sandsackabwurf und Ballon Touch und das im Zweier Team. Diese Aufgabenstellung liegt zum Leidwesen unserer „Streckenpiloten“ voll im Trend, denn es geht darum möglichst das Publikum mit einzubinden!

Sieger wurde das Team Goller Günther und Eder Florian. Zweiter Platz ging an Steiner Bernhard und Neumayr Michael. Der Dritte Platz ging an die Lokal Matadoren Gritzer Norbert und Gritzer Peter.

Wie aus der Szene zu vernehmen war, hat die Brauerei Falkenstein wahrscheinlich den Hauptsponsor gestellt. Denn die Osttiroler Hausmarke „Gösser“ war überall und immer mehr als nur präsent. Für Action sorgte ein Gritzer Oscar welcher mit viel Glück seinen Schirm knapp über Grund noch unter Kontrolle brachte ein weiterer Pilot hatte Schwierigkeiten anderer Art (dieser ging in einen Sackflug über). Bei der anschl. Fliegerparty erlebten manche Piloten ein weiteres mal einen Höhenflug. Eine nette Veranstaltung welche in kompletter Eigenregie organisiert wurde, deshalb gilt hier ein Dank den Jung's aus Ainet welche mit viel Fleiß und Einsatz dies erst ermöglichten.



05. AUSFLUG TENERIFFA:

Wie heißt es so schön: erstens: es kommt immer anders und zweitens: als man denkt. Schon über die Weihnachtsfeiertage hieß es in den Nachrichten - schwere Stürme toben auf den Kanarischen Inseln. Doch mit ein bisschen Hoffnung, es wird sich doch alles zum Besten wenden, sind wird (Sigi, Ingo, Thomas, Michael und meine Wenigkeit) dann aufgebrochen. So viel schon vorweg: die Woche vom 4. bis 11. Jänner war nicht gerade geprägt von fliegerischen Highligts (das gibt es wahrscheinlich nur beim Samstags-Wunschkonzert von Radio Osttirol!).

Das Wetter bot in dieser Woche alle seine interessanten Seiten. Das ging von Regentagen, über 3 Tage mit schon lange nicht mehr (15 Jahre) auftretenden Sandstürmen (Kalima). Das Repertoire ging dann weiter mit Sonnentagen, aber dabei mit viel zu starken Winden verbunden. Somit beschränkte sich die fliegerische Ausbeute auf sage und schreibe 2 Flüge mit ca. 2 bis 5 Minuten an Flugzeiten. Doch es gibt auch Positives zu berichten z.B. die Unterbringung in einer Finca (Guia de Isora) auf ca. 800 Meter Seehöhe weit ab von jedem Massentourismus gelegen. Hier fehlte es an fast nichts - 3 Schlafzimmer, Grillplatz, Swimmingpool, Sauna, Dach und Sonnenterasse etc. Eine exzellente Küche (Hühnchen oder Shrimps mit Knoblauchsauce, Paella etc.), diverse Rundfahrten auf den Teide (hier gab es Schneefall bis auf die Durchzugsstrasse herunter) oder nach Los Gigantes und Puerta de la Cruz

rundeten das Rahmenprogramm ab. Auch wenn die gestellten fliegerischen Erwartungen überhaupt nicht erfüllt wurden, war es trotzdem eine nette Woche, die wir gemeinsam verbringen durften. Über die Erlebnisse der durchzechten Nächte zu berichten, wurde mit allen ein Stillschweigeabkommen vereinbart?



06. LIENZER BERGBAHNEN:

Eine richtige Aufbruchsstimmung macht sich nun bei den Lienzer Bergbahnen breit. Denn die Millionen fließen nun scheinbar ohne Ende. Waren die LBB noch vor ein paar Jahren wiedermal den Konkurs nahe, sprang die Gemeinde und der Tourismusverband ein und sanierten dieses unrentabel geführte Unternehmen. Das ist nun die wirklich die letzte Subvention, welche die LBB erhält, so die Lienzer Bürgermeisterin. Wie heißt es so schön – was ist das Wort eines Politikers noch wert – nicht einmal das, was auf dem Papier steht!

Seit Mitte Feber konnte man es groß in den Zeitungen lesen, die LBB investiert in einer Größenordnung von ca. 15 Millionen Euro. Ein Großteil des Geldes fließt in die notwendige Beschneigung, weiter wird der Faschingalmflift durch einen Sessellift ersetzt und auch der Wartschenbrunnlift wird früher oder später dann erneuert bzw. verlängert. Und in den kommenden 10 Jahren wird dann auch noch die Einseilumlaufbahn in Angriff genommen und der Ausbau des Hochsteins wird auch noch ins Auge gefasst, zwar nicht jetzt, aber in ein paar Jahren sicher – denn wir wollen es ja allen recht machen. Der Schiklub und die Gastwirte am Schlossberg sind vehement für einen Ausbau der Hochsteinanlagen. So wurde dann in einer erneuten Aufsichtsratsitzung beschlossen zumindest einen weiteren Ausbau der Beschneigung für das Skigebiet Hochstein zu ermöglichen.

Da gibt es aber nur eine Frage, die offen bleibt, die wohl wichtigste: wer soll denn das alles nur finanzieren! Man bedenke, dass die Rücklagen der Stadtgemeinde Lienz nun schon von 80 auf 30% gesunken sind.

40 % der 150 Millionen AS muss die LBB selbst erbringen, wenn dann einer nur an die Jährlich anfallenden Zinsen denkt dann hat die Stadtgemeinde Lienz als Hauptaktionär wirklich nichts zu lachen!

Ob es wieder nur eine Ankündigungspolitik wird – zeigt die Zukunft. Dann die leider immer wieder praktizierte ungute Vorgangsweise der LBB. Da werden die Projekte erst mal groß in der Presse veröffentlicht und die betroffenen Grundstückseigentümer, Weg und Alpgemeinschaften erfahren dann ihr Glück aus den Zeitungen!

Nun aber zu der Fliegerei. Vorweg wurde schon verlautbart - der Faschingsalmflift wird im Sommer mit Sicherheit geschlossen bleiben, somit ist der Drachentransport, zumindest in der Sommersaison, vorerst nicht durchführbar. Für die Wintermonate ist das Drachenfliegen dann aber definitiv vorgesehen und wird auch in der Planung mit inkludiert. Dieses Vorgehen ist dann auch bei der Neuprojektierung der Einseilumlaufbahn vorgesehen.



07. SONNE UND TROCKENHEIT:

Sonnentage – aber wie viele noch ???

Es ist schon ein Phänomen: die Wetterlage südlich der Alpen, denn die Sonnenstunden und damit verbunden die Schönwettertage nehmen kein Ende mehr. So hat sich bisher nie Bekanntes zugetragen wie z.B. stundenlanges Fliegen in den Monaten Dezember oder Jänner. Klaus H. :“ Du startest ganz einfach vom St. Mandl weg und fliegst geradewegs auf das Schleinitz Kreuz zu, ohne irgendetwas zu tun!“ Oder wie Daniel es zu sagen pflegt:“ Ich flieg mal schnell rüber zur Schleinitz, um das Eis vom Kreuz abzupickeln.“

Dass unsereiner Ende Jänner bei fast 20 Grad (wohl gemerkt plus), wo das Gras schon zu wachsen beginnt, schon erstmalig am Landeplatz den Griller angeworfen hat, um in der warmen Wintersonne die Koteletts zu genießen, ist und bleibt einem kuriosen Schauspiel der Natur zu verdanken.

Auch wurde wahrscheinlich erstmalig im Jänner der Startplatz am Hochstein mit dem KFZ befahren, auf einer komplett aperen Strasse; da der Liftbetrieb eingestellt wurde gab es dort Ruhe pur. Die Schneelage am Zettlersfeld kann man folgendermaßen wiedergeben – nach langem Suchen wurde Schnee gefunden – Ausnahme der Kunstsnee. Wenn die Entwicklung so weiter geht, werden heuer die Kühe wahrscheinlich bereits schon zu Ostern auf die Alm aufgetrieben werden - warten wir es ab! Übrigens die Temperaturen im März glichen schon eher denen von Sommertagen, wenn es nicht in der Früh mal auf – 5 Grad abkühlen würde, könnte man es fast glauben.

Doch es gibt auch einen Wermutstropfen:

Schon seit Monaten leidet der ganze Lienzer Talboden unter einer extremen Trockenheit, nicht aber so das Gelände direkt am Landeplatz in der Postleite. Dieses versinkt buchstäblich immer mehr im Wasser!

Der Landeplatz nimmt seit ca. einem Jahr zunehmend die Gestalt eines Sees ein bzw. im Winter eines großen Eislaufplatzes an. Bis dato ist dabei bei Landungen noch mit keiner größeren Behinderung zu rechnen aber der

Schulbetrieb ist allemal erheblich dadurch eingeschränkt. Ein Zustand, welcher so nicht hingenommen werden kann. Deshalb wurde die „Kleine Zeitung“ eingeladen um diesen (Miß) Umstand an die Öffentlichkeit zu bringen. Schon am Montag, den 18. Feber, wurde dann mit den Aushubarbeiten begonnen und bis Redaktionsschluss konnte man schon die Ausmaße des zu errichtenden Sickerbeckens gut erkennen. Ein Dank ergeht hier an die Gemeinde Gaimberg, welche das Bauvorhaben u.a. auch teilweise finanzierte. Eine Aufwertung des Geländes wird damit allemal erreicht, so wird nun in diesem Bereich des Schulhanges bzw. Landeplatzes eine Oase der Ruhe und Erholung entstehen. Ein weiterer wichtiger Schritt um langfristig den Landeplatz weiter aufzuwerten.



08. WETTBEWERBSORDNUNG:

Richtlinien zur Wettbewerbsabgabe Anhang zur Österr. Wettbewerbsordnung Pkt.A 3.5 der Österreichischen Wettbewerbsordnung für HG/PG wird gem. Beschluß der Sektionsleitung vom 10.01.2002 wie folgt geändert bzw. neu festgelegt:

1. **Beitragspflicht:** Für alle nationalen und internationalen Bewerbe ist vom Veranstalter eine Wettbewerbsabgabe zu entrichten. Ausgenommen davon sind nur die durch den OeAeC nicht zu bewilligende, nicht öffentlich ausgeschriebene Club- und Vereinsmeisterschaften.
2. **Beitragshöhe:** Die Wettbewerbsabgabe wird nach der Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer berechnet und beträgt in der Regel EURO 6 pro Wettbewerbsteilnehmer, mindestens jedoch EURO 200 und maximal EURO 400 pro Veranstaltung. Für FAI Cat. II Bewerbe erhöht sich der Betrag um die an den Weltverband FAI/CIVL abzuliefernde Sanktion-Fee. In Sonderfällen kann diese auch durch den Veranstalter selber an die FAI weitergeleitet werden.
3. **Vorauszahlung:** Diese beträgt generell EURO 200. Mit dem Antrag um Bewilligung eines Wettbewerbes an die ONF ist auch der Nachweis der Einzahlung einer Vorauszahlung von EURO 200 einzureichen. Eine Behandlung des Antrages bzw. die Bewilligung seitens der ONF erfolgt erst nach Eingang der Zahlungsbestätigung.
4. **Fälligkeit der Abgabe:** Der Rest der Wettbewerbsabgabe ist umgehend, aber jedenfalls 10 Tage nach Wettbewerbsende, an den OeAeC einzuzahlen und der Nachweis der Einzahlung dem Abschlußbericht an die ONF beizulegen. Unter besonderen Umständen kann die Bundessektion HG/PG /Referat Wettbewerb eine Fristverlängerung einräumen.
5. **Zahlungsverzug/Nichtzahlung:** Zahlungsverzug wird in der Regel mit einer Sonderzahlung von EURO 200 belegt. Bei Nichtbezahlung der Wettbewerbsabgabe wird dem Veranstalter - jedenfalls nicht vor Tilgung der Abgabeschuld und der Strafzahlung - in der Folge keine weitere Veranstaltung genehmigt. Das Referat Wettbewerb hat dann auch eine Erhöhung der Anzahlung vorzuschreiben.
6. **Ausnahmen:** Ausgenommen von der hier festgehaltenen Wettbewerbsabgabe sind FAI Cat. I Bewerbe (WM, EM), sowie Weltcups (PWC). Dort wird die Höhe der Wettbewerbsabgabe von der Bundessektion gesondert festgelegt und ist Bestandteil eines Vertrags zwischen OeAeC und Veranstalter.
7. **Veranstalter von LM, ÖM und STM**, an welchen **nur Österreicher** teilnehmen, erhalten seitens der Sektion HG/PG, unabhängig von anderen Fördermitteln, einen Zuschuss in der Höhe der Wettbewerbsabgabe und sind auch von der Einzahlung (Anzahlung, Restzahlung) befreit. Dies wird im Bewilligungsschreiben der ONF entsprechend festgehalten.
8. **Veranstalter von LM, ÖM und STM mit internationaler Beteiligung** bezahlen nur den Mindestbeitrag von EURO 200 - in Form der Anzahlung. Sie erhalten den Rest der anfallenden Wettbewerbsabgabe - unabhängig von anderen Fördermitteln - als Zuschuss der Sektion HG/PG gutgeschrieben und brauchen den Restbetrag an Wettbewerbsabgabe nicht mehr einzuzahlen.

Erläuterung: Die Wettbewerbsabgabe soll auch ein kostenneutraler, direkter Beitrag an die Sektion HG/PG zur Abdeckung von Aufwendungen für direkte und indirekte ONF- Angelegenheiten (Wettbewerbe, Auswertungsprogramme, Sportzeugen, Rekorde, usw.) sein. Die Festlegung der Beitragshöhe entspricht einerseits den erfahrungsgemäß zu erwartenden diesbezüglichen Aufwendungen, andererseits nimmt sie Bedacht auf die Wirtschaftlichkeit von ordentlich durchgeführten HG/PG Veranstaltungen.

Mit der Vorschreibung des Beitrages für alle Wettbewerbe wird dem Gleichheitsgrundsatz entsprochen, mit der gleichzeitigen Subventionierung von rein österreichischen Bewerben, aber auch auf das nationale Interesse der Flugsportszene Bedacht genommen.

Eine striktere Handhabung der Bestimmungen soll auch zu vermehrter Disziplin im Antrags- und Erledigungsverfahren bei Veranstaltungen dienen und entspricht somit einer langjährigen Forderung des zuständigen Wettbewerbsreferates.

P.S.: Fortführend auf meinen letzten Bericht („Quo vadis Aero Club?“) in der Dezember Ausgabe folgte dann prompt am 10. Jänner dieses Jahres der Vorstandsbeschluss im ÖaEC.

Das nennt man einfach und gelinde gesagt Abzocke - und das in den eigenen Fliegerreihen. Anstatt die Personen und Initiatoren, welche Veranstaltungen und Events organisieren, zu unterstützen bzw. zu fördern, werden diese noch zur Kasse gebeten bzw. mit erschwerenden Regelungen, welche dem Aero Club oder einer Versicherungsagentur nützen, kompromittiert.

Da aber scheinbar die Aero Club Mitglieder sich durch ihr passives Verhalten mit der Vorgangsweise der Verantwortlichen einverstanden erklären, müssen nun auch solche Entscheidungen mitgetragen werden. Ob sich die Entwicklung im HG + PG Sport damit wieder nach oben entwickelt, bleibt dahingestellt. Dazu beitragen, die momentane Situation zu verbessern, tut sie mit Sicherheit nicht!

Ich will mal zu einem späteren Zeitpunkt Beispiele wiedergeben, was sich in der Praxis so alles zuträgt. Die Gelder, welche der Aero Club ausschüttet, vor allem wie sie verteilt werden und was damit schlussendlich passiert bzw. in welche Kanäle diese Gelder fließen?



9. WORÜBER MAN SPRICHT:

Christkindflug:

Ja so etwas gibt es wirklich und vollführt hat diesen Superflug Walder Leo aus Sillian. Leo startete am 24. Dezember vom Startplatz Thurntaler aus, kurbelte auf ca. 3000 Meter hoch und flog somit den wohl letzten XC - Flug des Jahres 2001 nach Lienz bei einer Temperatur, bei der manche Piloten bereits hinter dem Ofen zu kalt hatten. Die fehlenden Niederschläge, vor allem die aperen Hänge und nicht zu vergessen auch die Perfektion (Können) eines Walder Leos machen solche Flüge erst möglich. Während die Fliegerelite in Namibia oder Chile bzw. Australien auf Strecke geht, wird oder besser gesagt muss bei uns nun die Streckenflugära neu geschrieben werden.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Leistungen von Kofler Daniel, der noch am 28. November 2001 vom Startplatz Ebnerfeld aus aufdrehte und am St. Mandl ein Toplanding durchführte; dabei erreichte Daniel eine Höhe von 2900 NN. Wie heißt es so schön: „Die einen reden und die Könner fliegen!“ Gratulation zu diesen erbrachten Leistungen!

Umstrukturierungen:

Auch bei der Fa. Nova ändert sich einiges, so wird z. B. die Koordinierungsstelle zwischen Herstellerbetrieb und Verkauf in Innsbruck mit Sitz in Linz nun aufgelassen.

Ebenso hat Hannes Papesch (Konstruktion & Entwicklung) sich aus den Räumlichkeiten in Innsbruck zurückgezogen und arbeitet nun von einem externen Büro aus.

Wolfgang Lechner ist nun alleiniger Geschäftsführer und zugleich Verantwortlicher der Fa. Nova

Das alljährlich stattgefundene Nova Meeting, welches für alle Nova Händler initiiert wurde, kommt auch nicht mehr zur Austragung, dafür wurde aber eine Verkaufsschulung durch einen Strategen von Audi einer renommierten Autofirma geplant. Auf Grund mangelnden Interesses wurde auch diese abgeblasen. Schade kann man da nur sagen, doch scheinbar haben die meisten Jungs so etwas nicht nötig?

Weiters wird sich Wolfgang nun zum Ziel setzen, den Schulen dreimal im Jahr einen Besuch abzustatten.

Durch den Rückzug aus dem Wettkampfsport forciert nun Nova verstärkt - Fun und Ziellandebewerbe, wie z.B. jenen in Bramberg. Auch ist beabsichtigt sich im PWC stärker zu engagieren.

Die Verkaufspalette umfasst nun nur mehr 5 Schirme mit 4 Größen (Phorus, Pheron, Randon, Taxi); jedoch sind alle anderen Schirm ebenfalls noch zu haben.

KARUS 2002

Am **22. Juni 2002** findet am Badensee in **Greifenburg** eine großangelegte Flugveranstaltung, der „Tag des Fliegens“, statt. Wir, vom Roten Kreuz Greifenburg, möchten Sie, bzw. kreative Mitarbeiter oder Kunden Ihrer Firma einladen, bei dieser einmaligen Veranstaltung mit einem selbst gebauten Fluggerät dabei zu sein. Da diese Veranstaltung Kärntenweit beworben wird, sollte man neben dem Spaß am Bauen und Fliegen mit einem selbstgebauten Flugobjekt (**1. Preis 2000 Euro !!!**) vor allem die Werbewirksamkeit eines Fluggerätes Ihrer Flugschule nicht unterschätzen.

Näheres lesen Sie bitte im beiliegendem Folder, oder auf unserer Homepage unter www.ikarus2002.com. Für weitere Fragen können Sie uns auch unter der Telefonnummer 0664 / 1315545 erreichen.

Skiwelt Cup am Hochstein.

In der Zeit vom 28. und 29. Dezember fand der Skitweltcupross der Damen in Lienz statt. Inwieweit die von allen Verantwortlichen hoch gepriesene unbezahlbare Werbung für Lienz und die Region auch zutrifft, bleibt mal dahin gestellt. Tatsache aber ist und bleibt, dass nichts tun auf alle Fälle der falsche Weg ist! Über Kosten und Zeit bzw. Termin und Rentabilität zu sprechen entzieht sich meiner Kenntnis - so wird auch indirekt der Paragleitersport ein wenig in das Rampenlicht gezogen. Öffentlichkeitsarbeit, wo auch immer sie getan werden kann, tut sicher mehr als gut und ist unbedingt notwendig.

Am Freitag, den 28. Dezember, flog ein Montafoner Tandempilot zur Eröffnung des Damen Skiweltcups mit Fahne und Rauchpatrone ausgestattet in das Zielgelände am Schlossberg ein. Da es in Lienz scheinbar keine Piloten dafür mehr gibt, werden diese nun schon aus dem Ländle eingeflogen?

Hier handelte es sich, wie zu erfahren war, um einen Promotion Piloten von der "Telecom Jet to Web", welche auch die Erlaubnis für diesen Werbeauftritt erteilt bekommen hat.

Weiters war festzustellen, dass der gesamte Flugbetrieb über die Weihnachtsfeiertage generell sehr ruhig verlaufen ist. Ob die tiefen Temperaturen daran Schuld waren oder ob sich generell eine Flugmüdigkeit eingestellt hat, wird wohl die kommende Flugsaison wieder zeigen.

Dolomiten Mann 2002:

Aus der Gerüchtebörse konnte ich folgendes vernehmen. Ideengebärer für Grissmann Werner's Dolomiten Mann ist kein geringerer als Madritsch Gernot. Frei nach dem Motto „Action pur“ So soll z.B. für den heurigen Dolomiten Mann erstmalig wieder eine verschärfte Version des Paragleiter Bewerbes zum austragen kommen. Mit dem Startplatz am Hallebach Törl dann einem touch and go in der Alang Riese (Schotterfeld unterhalb des Spitzkofels) auf einen großen Red Bull Fass. Dann soll auch im Kajakbewerb ein neuer „Stunt“ eingebaut werden. Wasser wird beschleunigt dadurch soll der Kajakfahrer eine Rolle durchführen können, ebenso sind auch für den Mountainbiker weitere Steigerungen eingeplant z.B. die Auffahrt über den Russenweg etc.

Übrigens Gernot M. welcher nun in den Ruhestand fröhnt, ist auch die treibende Kraft für eine Jahrhundert Idee welche unterhalb des Rauchkofels errichtet werden soll. Der Teufel und der Sämänn in einer überdimensionalen Größe soll diese Albin Egger Erfindung zu einen Wahrzeichen von Lienz werden.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ:



Wußtet ihr schon, dass ...

- Reisinger Robert, Drachenflieger aus Innsbruck, seinen Job auf den Nagel hängt und nun bei Wills Wing in den USA als Konstrukteur einsteigen will?
- am Donnerstag, den 27. Dezember, gleich 2 Paragleiterpiloten (Namen bekannt) trotz starken Nordföhn's und entsprechender Wettervorhersage vom Startplatz am Zettlersfeld starteten?
- sich nun Plattner Rupert von der Wettbewerbsszene zurückziehen wird? Laut eigener Aussage wird Rupi nur mehr an solchen Bewerben teilnehmen, wo Wind und Wetter und das Drumherum auch wirklich passt.
- Grizzly (Grissmann Werner) am Samstag, den 19. Jänner, seinen 50er feierte? Zu der Party, welche im Hotel Traube stattfand, war auch, Hans Dampf in allen Gassen, Blasisker Sepp (Dolomitenmann) mit von der Partie.
- die Landeplatzhütte des Sillianer Drachenfliegerclubs erneut wieder versetzt werden muss? Wie zu vernehmen war, hat die Fa. Loacker ein weiteres Grundstück östlich ihrer Fabrik gelegen dazu erworben.
- in Landeck am Sonntag, den 3. Feber, Drachen- und Gleitschirme, welche in einen Schuppen gelagert waren, einem Brand zum Opfer fielen? Der Schaden beläuft sich auf € 100.000.-
- seit Anfang dieses Jahres das „Sat-Fieber“ in Lienz grassiert? Gegen diese Art von Fieber gibt es scheinbar kein Heil oder Gegenmittel, außer man probiert es selbst aus.

- Hainzer Claus am Freitag, den 22. Feber, anlässlich eines Nachtschlaufes gegen 21 Uhr mit seinem Paragleiter im Bereich des Hochsteinliftes Talstation einschwebte? Für *DEE JAY XDREAM* (alias *Martin H.*), der beim Nachtschifest moderierte, war es aber alles andere als ein Traum - es war Realität!!!
- im Hopfgartner „Dorfblattl“ folgendes zu lesen war: *Veider Friedl* feierte am *4. Oktober letzten Jahres seinen 75.Geburtstag*. Als Gratulant stellte sich der Paragleiter-Vizechef vom Ultra Brutal Team, Sepp Blasisker, ein und dankte dem Jubilar für seine langjährige und tatkräftige Unterstützung!
- das Jahr 2002 von den Vereinten Nationen zum Jahr der Berge erkoren wurde. Lienz spielt hier wiederum die Vorreiterrolle. Bleibt nur zu hoffen dass der Flugsport darin auch mit seinem Stellenwert erkannt wird.
- die meisten Unfälle welche sich im Jahr 2001 ereignet haben auf Kollabierungen zurück zu führen sind. Übrigens die Unfälle erreichten einen ähnlich hohen Stand wie im Jahr 1997.
- seit 1. Jänner diesen Jahres auch in Deutschland eine 3 Jährige Verlängerungsfrist der Ausbildungslizenzen wie in Österreich einzuhalten ist. (Beschluss soll im Juni folgen)
- Österreichs Vertreter (ÖaeC Humberger Sepp) bei der Gründungsversammlung der EHPU = European Hanggliding and Paragliding Union durch Abwesenheit glänzte. Es bleibt nur zu hoffen, dass dennoch bald der Schulterschluss in Europa gelingt.
- Veider Friedl noch immer ein begeisterter aktiver Paragleiter mit mehr Flügen im Jahr 2001 als das restliche Ultra Brutal Team in Summe und mit mehr Starts als alle anderen Piloten aus Hopfgarten. Dafür wurde ihm die goldene Ehrennadel des Paragleiter Clubs verliehen wurde.
- Lehmann Ernst, besser bekannt als „Doppler Ernst“, ein Auswerte- und Optimierungsprogramm zu einem Preis von € 100,- zur Streckenflugmeldung entwickelt hat? Abzurufen unter ernstlehmann@yahoo.com
- der Bereich am Landeplatz immer mehr zum Anziehungspunkt von Alkis, Drogenjunkies, Satanisten und Hunde(freunden) wird?
- im Jahr 2001 in Österreich insgesamt 3580 Lizenzen ausgestellt wurden, diese Zahl beinhaltet sowohl Schulbestätigungen als auch Sonderpilotenscheine und Überlandflugberechtigungen.
- ein Fluglehrer für Extremsport viel bestellt und fast nichts bezahlt hat? Betrug! Ein Jahr bedingte Haft und € 480.- Geldstrafe fasste ein 25jähriger Fluglehrer am 14. Jänner am Landesgericht Innsbruck für gewerbsmäßigen Betrug aus. Der Fluglehrer wollte ein Extremsport-Team gründen. Ohne irgendwelche fixen Zusagen von Sponsoren zu haben, bestellte er großzügig Sportartikel und Ausrüstung um 18.168.- Euro und blieb diese schuldig. Deshalb wurde der Mann wegen Betrugs verurteilt.
- der Luftraum über der Olympiastadt Salt Lake City im Ausmaß von 1600 KM total gesperrt war? Ob Ballons, Fallschirme, Modellflieger, Drachenflieger und auch Papierflieger - Ausnahmen gab es hier keine. AWACS Radarflugzeuge orten jede Maschine, wird die Sicherheitszone (300 km) durchbrochen, stehen neun F-16 Kampffjets und 21 Black Hawk-Militärhubschrauber zur Verfolgung bereit. Ihre Order lautet: "Abschuss frei"
- P.S.: Die Amis haben in der Vergangenheit schon einige "Linienflugzeuge" vom Himmel geholt, zimperlich sind die Jungs dabei sicher nicht, zumal seit dem 11. September 2001 sich vieles geändert hat!



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Fly – Fun – Techno (Para + Delta)
29. und 30. Juli 2002 Lienz

Ausflug Ostrava (Para + Delta)
24. bis 27. April 2002 Tschechien

Ikarus 2002 (Para + Delta)
22. Juni 2002 Greifenburg

Nagl Fliegen (Delta)
4. – 5. Mai 2002 Wolfsberg

Sicherheitstraining (Para)
29. und 30. Juni 2002 Millstättersee

Touch Heaven Freundschaftsfliegen (Para)
29. und 30. März 2002 Lienz



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN:

Neuer Radiosender 106 FM:

Seit November letzten Jahres gibt es einen weiteren Radiosender für den Grossraum Lienz. Moderieren tut bei diesem Sender unter anderem auch ein begeisterter Gleitschirmflieger: Lederer Thomas aus dem Mölltal. In einer vorweihnachtlichen Werbesendung des neuen Lienzener Radiosenders 106 FM wurde dazu Hainzer Klaus eingeladen. Es gab bei der Beantwortung einer an die Zuhörer gestellten Frage einen Tandemflug zu gewinnen. Die dabei zu erratende Frage lautete: Wer ist der älteste Gleitschirmflieger Osttirols! Keiner der Zuhörer wusste natürlich die richtige Antwort. Dann aber ließ Klaus die Katze aus dem Sack, indem er Veider Friedl aus Hopfgarten mit **84** Jahren als richtig falsche Antwort verkündete! Ob sich der „Friedl“ über dieses nicht richtig kolportierte Alter freuen wird? Tatsache aber ist: Friedel wird heuer 76 Jahre jung und freut sich bester Gesundheit und noch hinzu fügen möchte ich – der Friedl fliegt schon seit dem Jahr 1986!

Wir haben in unseren Reihen aber noch einen weiteren „jungen Alten“ aber vor allem junggebliebenen aktiven Gleitschirmflieger unter uns. Nämlich Vanis Erich, wohnhaft in Debant, zugereist aus Wien, welcher hier in Osttirol seinen Lebensabend verbringt. Unter anderem mit fast täglichen Gleitschirmflügen vom Zettlersfeld oder Kollnig. Übrigens Erich wird heuer sage und schreibe 74 Jahre jung; ich möchte auf diesem Wege beiden Piloten alles Gute wünschen – mögen sie noch viele schöne und lange Flüge erleben – verbunden mit einem immer sicheren „Gut Land“

Verlängerung von Sonderpilotenscheinen:

Das Thema SOPI – Verlängerung wird in der Fliegerszene scheinbar nach wie vor (zumindest von einigen Wenigen) nicht so ganz ernst genommen. Wie sonst ist es zu erklären, dass einige Piloten trotz Hinweis (Ablauffrist) die Scheine nicht verlängern lassen und einfach weiter fliegen, als ob nichts wäre. So wird auch fest gestellt, dass bei der von mir für die SOPI Verlängerung geforderten Tätigkeiten (Rettung am Simulator ziehen, überprüfen der Haftpflichtversicherung bzw. des 2-Jahres-Checks, Gurtzeug mit Airbag etc.) zuviel des Guten sei. „Ich fliege ja ohnehin schon so viele Jahre, das brauche ich doch nicht!“ so die Antworten von diversen Piloten.

Die Ablauffristen werden teilweise sogar Jahre überzogen, da wird nicht nachgefragt oder angerufen (Schule bzw. Aero Club), um sich zu erkundigen, wie lange der Ausbildungsnachweis noch gültig ist, sondern ganz einfach ignoriert!

Eine weitere Unart ist die Tatsache, dass sich der vom Aero Club zugesandte Sonderpilotenschein (Karte) in einem recht miserablen Zustand befindet (kaum lesbare Daten, zerkratzt, verwaschen etc.) Hier folgende Empfehlung: bitte den SOPI in der mit gelieferten Schutzhülle aufbewahren oder ganz einfach einlaminiert lassen. So besteht auch die Möglichkeit eine Kopie des Sonderpilotenscheines bzw. des Eintrages der Verlängerung im Flugbuch beim Fliegen mitzuführen und das Original bleibt ganz einfach zuhause.

Auch die vom Aero Club mitgelieferte weisse Etikette ist bei vielen Piloten nicht mehr auffindbar bzw. verschlampt worden - auch hier der Rat: Etikette ganz einfach in das Flugbuch einkleben. Es empfiehlt sich generell von allen erhaltenen Papieren etc. generell eine Kopie anzulegen, damit im Fall der Fälle darauf zurückgegriffen werden kann. Also auf geht's, halte wiedereinander Nachschau: Wann läuft meine Ausbildungslizenz ab, habe ich noch eine gültige Haftpflichtversicherung, (Bergekosten nicht vergessen) wann ist der nächste Check des Fluggerätes wieder fällig etc. Wenn du also Hilfe benötigst, wende dich einfach an eine Flugschule oder an den ÖaEC, welche dir mit Sicherheit gerne weiter helfen werden.



3. SICHERHEITSMITTEILUNGEN:

Gurtzeugkarabiner Parafly Automatic von AustriAlpin:

Ein AustriAlpin Karabiner ist während eines Startvorgangs beim Gleitschirmfliegen gebrochen. Dieser Karabiner war im dreijährigen Dauereinsatz beim Gleitsegeltestflugbetrieb des DHV. Die

Materialuntersuchung hat ergeben, dass sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Anrisse der Nickel-Chrom-Oberflächenveredelung (sichtbare Anrisse und Abplatzungen) rissinitierend auf die Aluminiumlegierung des Karabiners ausgewirkt haben.

Im Laufe der Betriebsdauer des Karabiners ist es zum fortlaufenden Risswachstum gekommen. Das letztendliche Versagen des Karabiners ist auf eine Biegewechselbeanspruchung mit daraus resultierendem Schwingbruch zurückzuführen.

In Übereinstimmung mit dem Karabinerhersteller AustriAlpin hat der DHV vorsorglich folgende Sicherheitsmaßnahmen getroffen:

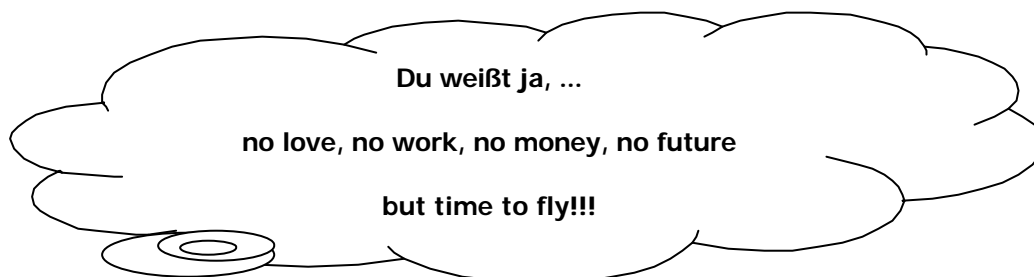
Alle Gurtzeugkarabiner Parafly Automatic von AustriAlpin, deren Oberflächenveredelung aus einer glänzenden Chromoberfläche besteht, dürfen nicht mehr verwendet werden.

Dieser Karabinertyp ist mit unterschiedlichen Oberflächenveredelungen erhältlich. Betroffen hiervon sind ausschließlich Karabiner mit Nickel-Chrom-Oberflächenveredelung.

Bei Unklarheiten, inwieweit es sich um einen Karabiner mit der schadhafte, glänzende Chromoberfläche handelt, ist der Hersteller AustriAlpin, Industriezone C 10, A-6166 Fulpmes, e-mail: office@austrialpin.at, Tel.: 0043-5225-65248-0 zu kontaktieren.

Diese Lufttüchtigkeitsanweisung tritt mit Veröffentlichung in den Nachrichten für Gleitsegel- und Hängegleiterführer (NfGH) in Kraft. Die Sicherheitsmaßnahmen müssen vor der nächsten Benutzung durchgeführt sein.

Weitere wichtige Sicherheitsinformation über AustriAlpin Karabiner. Aus Anlass eines weiteren Bruchs eines v e r c h r o m t e n AustriAlpin Karabiners - der dritte uns bekannte - weisen wir nochmals auf die bestehende [DHV-Sicherheitsmitteilung vom 14.12.01](#) hin. V e r c h r o m t e AustriAlpin Karabiner sind lebensgefährlich und dürfen n i c h t benutzt werden. Sie werden von [AustriAlpin](#) kostenlos ausgetauscht.



Was wäre die Fliegerwelt ohne „Flash News“

Dort gibt es die Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“. Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert, etwas bewegt!

Ciao Euer - **Bruno**



Die „Flash News“ sind auch über das Internet abrufbar! Mausklick dazu einfach auf:

www.girstmair.com

dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe



auswählen!

Da bist du mit dabei, bei den aktuellsten und neuesten Informationen aus der heimischen Fliegerszene, immer wieder alle **3 Monate** neu!

Hast du noch übrige Zeit, dann besuche mal die Internetseite: → www.skyvalley.at



P.S.: Wie heißt es so schön:

Die Wahrheit ist eine Tochter der Zeit!

Ich werde mich daher auch weiterhin dafür stark machen, genau das zu kolportieren was ansonsten nur hinter vorgehaltener Hand gemauschelt wird. Um die News auch weiterhin interessant und aktuell gestalten zu können bedarf es auch deiner Mithilfe. Jegliche Inputs sind willkommen – denn nichts tun heißt immer zustimmen -

